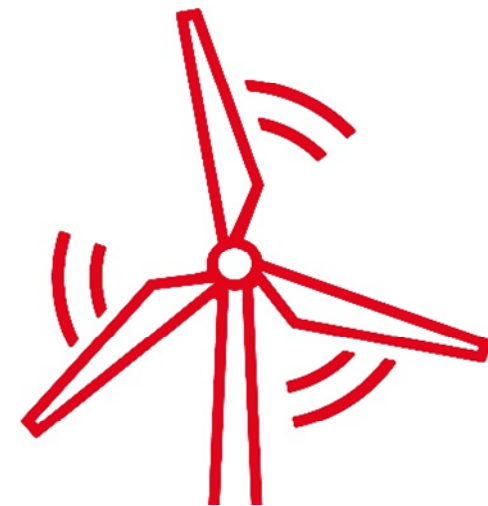


A red flag with the white IG Metall logo (a triangle containing the letters 'I' and 'G') is waving in the background. A large red diagonal banner is overlaid on the bottom left.

INDUSTRIEPOLIITISCHER GESPRÄCHSKREIS

29.11.2024, BERLIN

HEIKO MESSERSCHMIDT, IG METALL KÜSTE



**IG Metall
Bezirk Küste**



EUER GAST

Heiko Messerschmidt, IG Metall Bezirk Küste



- ▶ Studium in Göttingen und Uppsala: Master in Mittlerer und Neuerer Geschichte, Politikwissenschaft und Öffentlichem Recht
- ▶ Volontariat bei der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung
- ▶ Hörfunkreporter für Landespolitik und Wirtschaft NDR-Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ Bezirkssekretär IG Metall Küste: zunächst zuständig für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, jetzt für politische Kontakte und die Branchen Windindustrie und Schiffbau
- ▶ Mitglied in den Aufsichtsräten von thyssenkrupp Marine Systems (tkMS), Siemens Gamesa Renewable Energy sowie GSA – Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktpolitik
- ▶ Verheiratet, vier Kinder, lebt in Aumühle bei Hamburg



AKTIVE BRANCHENARBEIT

Netzwerk der Betriebsräte aus Produktion und Service



Industriepolitischer Gesprächskreis | 29.11.2024



IG Metall
Bezirk Küste



EINSATZ FÜR DEN SCHIFFBAU

Sicherung der Standorte für die Offshore-Industrie



Industriepolitischer Gesprächskreis | 29.11.2024





POLITISCHE LAGE

IG Metall
Bezirk Küste

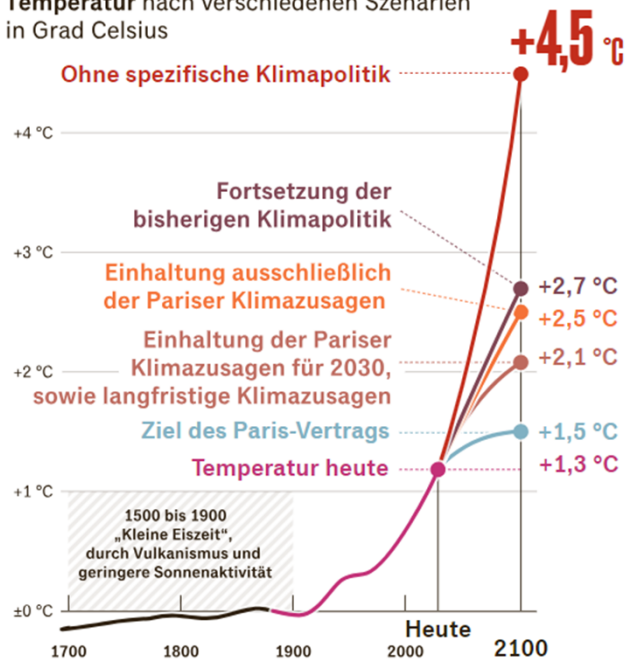
DRAMATISCHE RÜCKSCHLÄGE

Klimaziele werden infrage gestellt



Prognosen für unser Klima

Veränderung der durchschnittlichen weltweiten Temperatur nach verschiedenen Szenarien in Grad Celsius



HANDELSBLATT • Quelle: Climate Action Tracker

Handelsblatt

Chris Wright

„Es gibt keine Klimakrise“:
Trump ernennt Ölmanager zum
Energeminister

Frankfurter Rundschau

„Windräder abbauen, weil sie
hässlich sind“: So sieht Merz'
Energiewende aus

ZEIT ONLINE

Energiepolitik der Union

Und ewig grüßt die Kernkraft

Friedrich Merz findet Windräder hässlich und setzt auf die Wiederbelebung abgeschalteter Atomkraftwerke. Wie realistisch ist das?



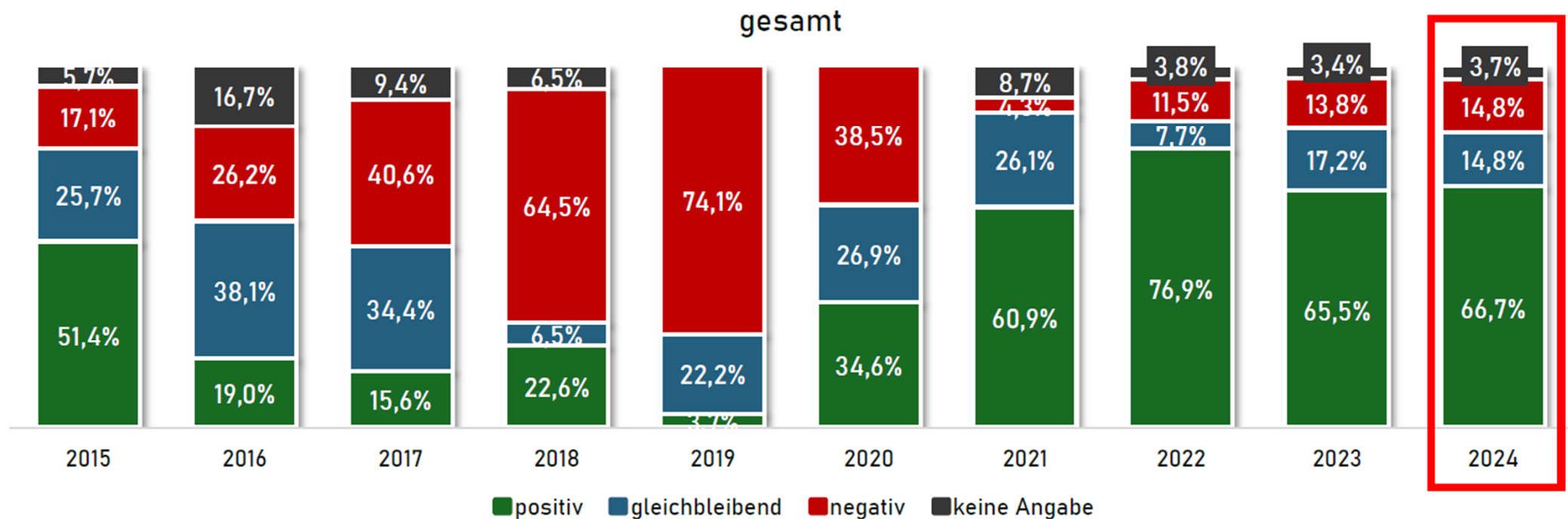
BEFRAGUNG DER BETRIEBSRÄTE

IG Metall
Bezirk Küste

EINSCHÄTZUNGEN ZUR MARKT- ENTWICKLUNG IM JAHRESVERGLEICH



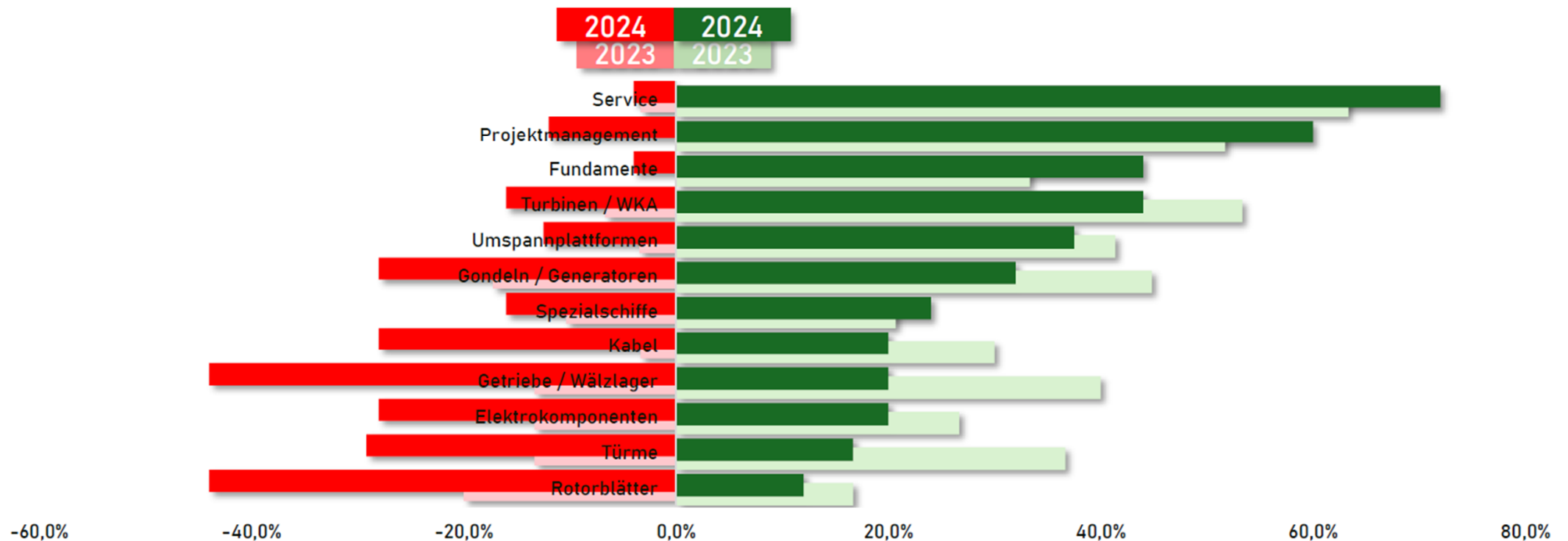
Großteil der Betriebsräte blickt weiter positiv in die Zukunft



EINSCHÄTZUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER WINDINDUSTRIE IN DEUTSCHLAND



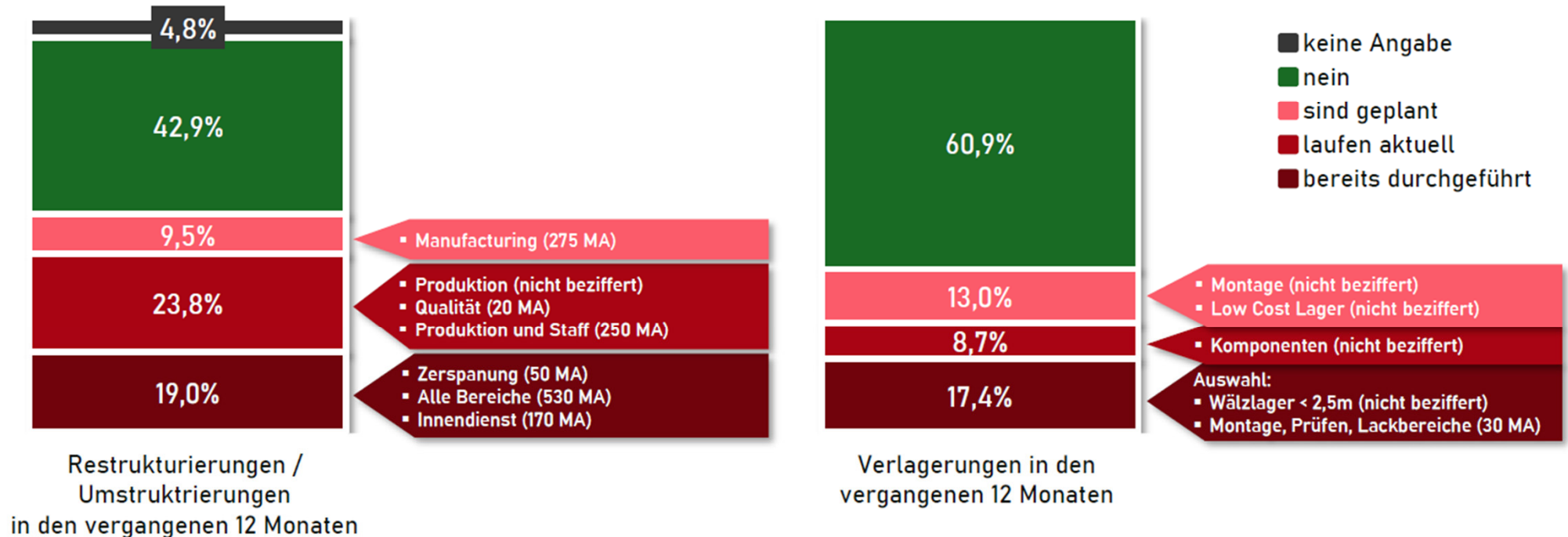
Positive Entwicklung v.a. im Service und Projektmanagement erwartet





VERLAGERUNGEN UND RESTRUKTURISIERUNGEN

Branche im Umbruch: Restrukturierungen und Verlagerungen in vielen Betrieben

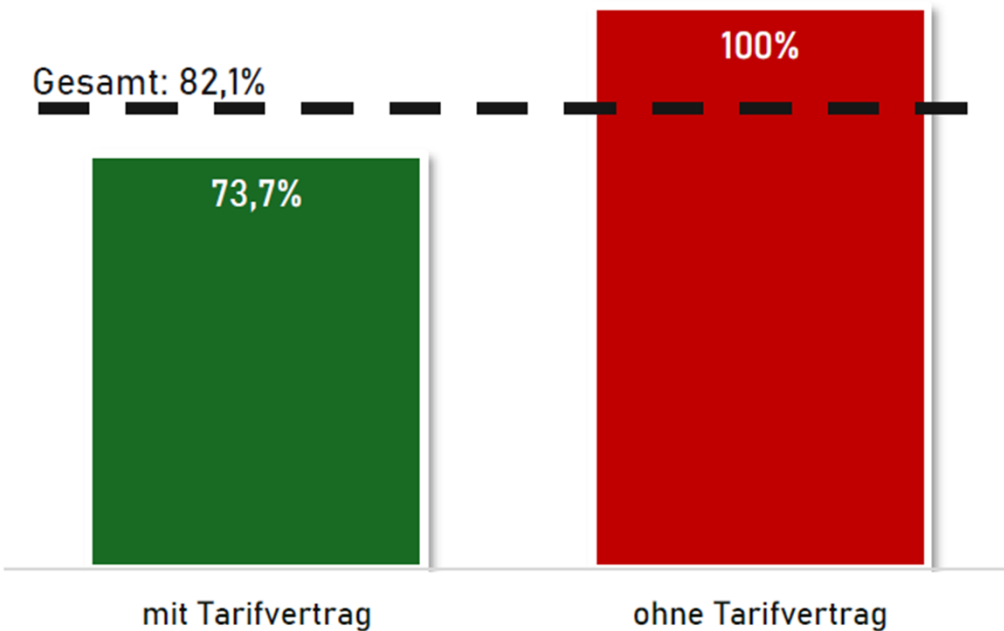


FACHKRÄFTESITUATION



Massive Stellenbesetzungsprobleme in der Branche

Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen



Umfrage unter den Betriebsräten der Windindustrie 2024

Gründe für Stellenbesetzungsprobleme (Auswahl)

„Haustarif für viele Servicetechniker zu niedrig“

„Fachkräftemangel“

„_____ nicht sehr attraktiv als Arbeitsort“

„Mangelnde Fachkenntnisse“

„Fachkräftemangel, Entgelt zu niedrig (kein Tarif)“

„Kein Interesse an handwerklichen Berufen“

„Vollbeschäftigung in der Umgebung“

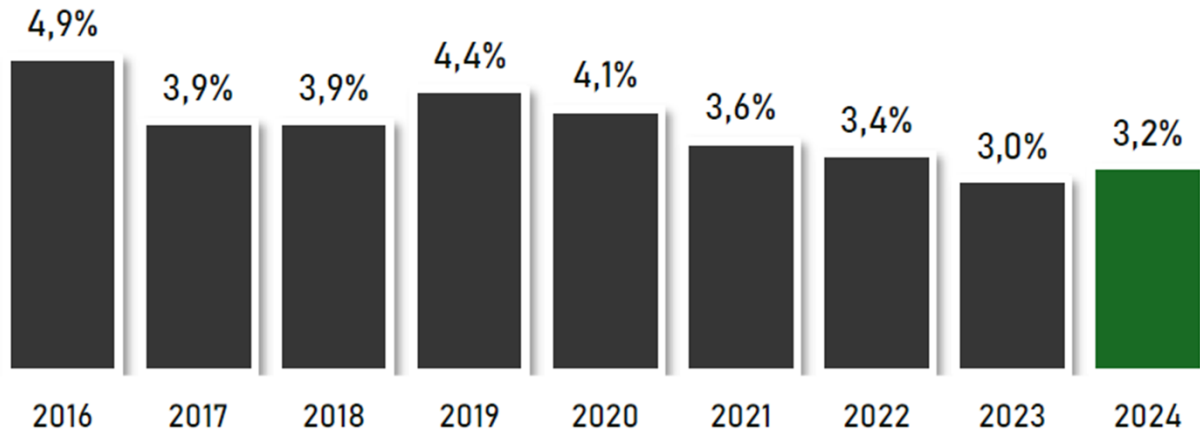
„Fehlende geeignete Bewerber“

AUSBILDUNG



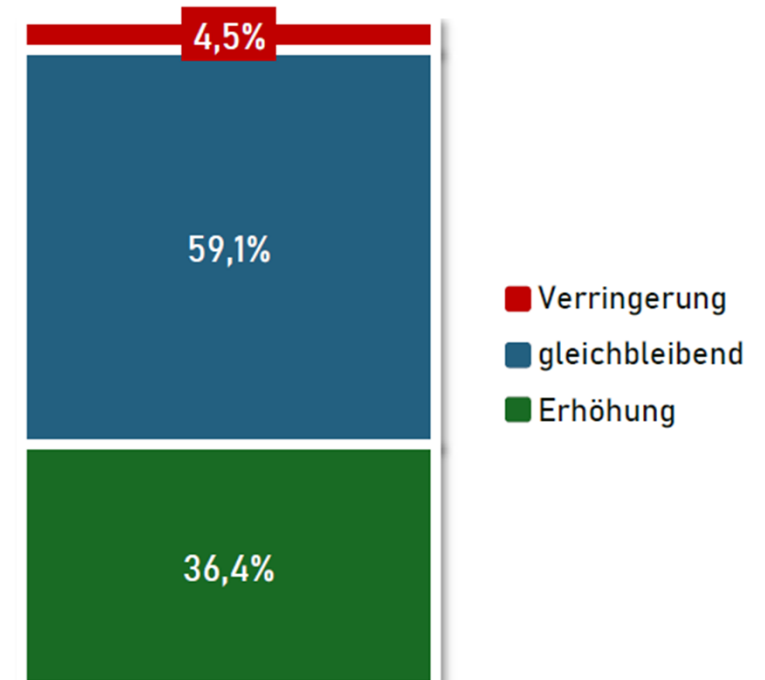
Ausbildungsquote weiter auf niedrigem Niveau

Entwicklung der Ausbildungsquote



- ▶ Die Ausbildungsquote stagniert auf niedrigem Niveau
- ▶ In Betrieben mit Tarifvertrag liegt die Ausbildungsquote bei 4,1 Prozent, in Betrieben ohne Tarifvertrag bei 1,7 Prozent.

Zukunftsplanung für die Ausbildung





ERWARTUNGEN AN DIE POLITIK

IG Metall
Bezirk Küste

PRESSEMITTEILUNG

IG Metall warnt: Bei Windanlagenbau nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen

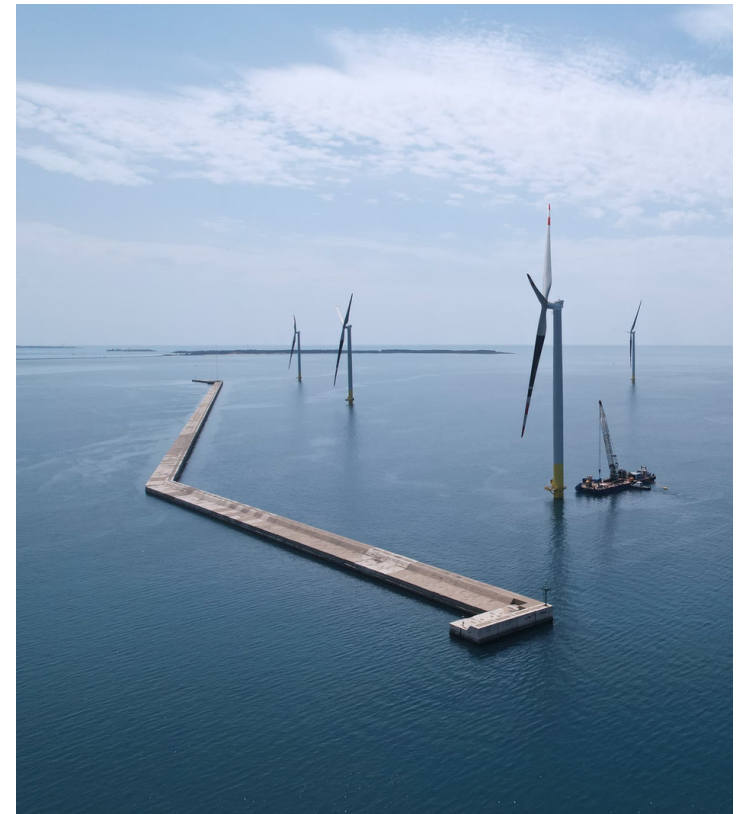
Gemeinsame Pressemitteilung von IG Metall und Gesamtbetriebsrat Siemens Energy und Siemens Gamesa

Jürgen Kerner, Zweiter Vorsitzender der IG Metall: „Nach der Solarbranche setzen wir eine weitere Zukunftstechnologie der Gefahr aus, einem unfairen Wettbewerb zum Opfer zu fallen. Das darf nicht passieren.“

Horst Hakelberg, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei Siemens Gamesa Deutschland: „Die Politik muss sich um den Schutz der Windenergie kümmern, um zehntausende Jobs nicht zu gefährden.“

Erster italienischer Offshore-Windpark Beleolico, 30 MW, entwickelt von Renexia.

Foto: Renexia



QUALITATIVE KRITERIEN

Neues Ausschreibungsdesign nötig

- ▶ Gute Arbeitsbedingungen mit Tarifverträgen und Mitbestimmung
- ▶ Stärke Berücksichtigung von Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ▶ Resilienzkriterien: europäische Produktion
- ▶ Nachhaltige Aus- und Weiterbildung
- ▶ Nachhaltigkeitsprinzipien (mittelfristig Kreislaufwirtschaft)
- ▶ Umweltverträglicher Service Schiffsverkehr



Verbändeappell: Offshore-Ausschreibungsdesign muss Ausbau der Windenergie sichern und sozial-ökologisch vorantreiben

Berlin, 03. Juni 2024

Die unterzeichnenden Organisationen fordern eine **Reform des Ausschreibungsdesigns für Offshore-Windenergie**. Das Preiskriterium darf nicht länger im Zentrum stehen, da hohe Flächenpreise zwangsläufig an die Lieferkette, Beschäftigte und Stromkund:innen weitergegeben werden. Stattdessen müssen für die Flächenvergabe insbesondere **qualitative Kriterien (sozial wie ökologisch)** die entscheidende Rolle bei der Vergabe einnehmen.

Der entschlossene Ausbau der Offshore-Windenergie ist ein Schlüsselbereich für die sozial und ökologisch nachhaltige Dekarbonisierung der deutschen Wirtschaft. Im vergangenen Jahr sind jedoch erhebliche Schwachstellen in der Konzeption der Offshore-Ausschreibungen offenkundig geworden. Die Fixierung auf das höchstbietende Unternehmen ohne ausreichend wirksame qualitative Kriterien bei der Flächenvergabe für Offshore-Windenergie ist nach Auffassung der unterzeichnenden Organisationen kontraproduktiv:

- 2023 hatte der Bund einen Rekorderlös von 13,4 Mrd. EUR für die Vergabe von 8,8 Gigawatt (GW) Offshore-Windenergieflächen erzielt. Mit hohen Zuschlägen gehen hohe Finanzierungskosten einher, die durch die Projektentwickler refinanziert werden müssen. Dies führt zu einer **unnötigen Verteuerung** von Offshore-Windstrom; diese trägt auch zur Erhöhung des **Kostendrucks** auf Zulieferer und Beschäftigte bei.
- Durch das **Meistbietendenprinzip** erhält nicht der kompetenteste, sondern der zahlungskräftigste Bieter den Zuschlag. Unternehmen mit langjähriger Offshore-Projekterfahrung und geringer Zahlkraft haben im Zweifel das Nachsehen. Neben der unlimitierten Preiskomponente führen die **fehlenden bzw. zu schwach ausgestalteten qualitativen Kriterien** zu einer Konzentration des Offshore-Ausbaus in den Händen weniger kapitalstarker Entwickler. Damit **gefährdet das derzeitige Ausschreibungsdesign** die ansässige **Offshore-Industrie, Arbeitsplätze** und die **Meistbieter**, die Akteursvielfalt im Kontext der Projekte. Zudem besteht die Hoffnung auf ein mittelbar durch nachhaltiges Handeln im Jahr 2024 sei – damit droht sie

Da aktuell insgesamt die **Fischerei** fließen soll werden. Dazu kann sein. Dafür sollte – v Deutschland nach ol

Qualitative Ausschre die Realisierungssich zielen genauer zu erteil Zero Industry Act ein öffentlichen Aussch Offshore-Windenerg Ausschreibungen zu



Die unterzeichnenden Organisationen fordern daher, die qualitativen Kriterien mit nachfolgenden **sozialen Kriterien** bei der Flächenvergabe der Offshore-Windenergie zu stärken:

- **Gute Arbeitsbedingungen** entlang der gesamten Wertschöpfungskette sollten als qualitatives Kriterium aufgenommen werden. Die Arbeit im Offshore-Windbereich geht mit erheblichen körperlichen und psychischen Belastungen einher. Auch um **Fachkräfte** für die Zukunftsbranche Offshore-Windenergie zu **gewinnen**, sind gute Arbeitsbedingungen essenziell. Den Zuschlag darf daher nur erhalten, wer sich zu **guten Arbeitsbedingungen** (neben fairen Löhnen insbesondere auch die individuelle Gestaltbarkeit von Arbeitszeiten und eine klare Beschäftigungsperspektive durch mehr unbefristete Arbeitsverträge) verpflichtet. Dies wird insbesondere durch **Tarifbindung und Mitbestimmung** sichergestellt. Zusätzlich müssen der **Arbeits- und Gesundheitsschutz** berücksichtigt sowie die **Offshore-Rettungskette** sichergestellt werden.
- **Resiliente Entwicklung europäischer Transformationsindustrien**: Das Ausschreibungsdesign sollte **Resilienzkriterien** enthalten, um sicherzustellen, dass die **europäische Produktion von Transformationstechnologien** entlang der gesamten Wertschöpfungsketten gestärkt wird. Nicht zuletzt, um die europäische Souveränität der Energieversorgung zu sichern, müssen die heimischen Produktionskapazitäten ausgebaut werden. Für die sozial-ökologische Transformation ist die Windindustrie eine Schlüsselbranche: Hier liegen erhebliche industrielle Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotentiale der Zukunft mit zentralen gesamtwirtschaftlichen Impulsen. Gleichzeitig sieht sich die Branche einem starken Verlagerungsdruck ausgesetzt; die Wertschöpfungstiefe in Deutschland ist rückläufig. Mittels Resilienzkriterien können – von der Rohstoffbeschaffung, über Herstellung, Transport und Montage bis zur Demontage und Kreislaufführung – attraktive Arbeitsplätze vor Ort entwickelt und eine gerechte Transformation für Mensch und Umwelt garantiert werden.
- **Nachhaltige Aus- und Weiterbildung**: Die Fachkräftebedarfe der Windbranche steigen an. Auch um eine nachhaltige Beschäftigungsentwicklung sicherzustellen, sollten sich Projektentwickler zu guter Aus- und Weiterbildung verpflichten müssen. Dieses Kriterium kann sich am Ausbildungsplatz-Ausschreibungskriterium für zentral voruntersuchte Flächen orientieren, es muss jedoch wirksamer ausgestaltet werden.

Auch die **ökologischen Kriterien** müssen erweitert werden und für alle Ausschreibungen gelten. Als unterzeichnende Organisationen fordern wir, folgende qualitative Kriterien aufzunehmen:

- **Zirkularitätskriterium**: Neben der effizienteren Nutzung von Ressourcen, müssen auch konsistente Nachhaltigkeitsprinzipien stärker Berücksichtigung finden. Die Herstellung von Windenergieanlagen muss mittelfristig in die Kreislaufwirtschaft überführt werden: Metall- und Maschinenteile sind heute schon recyclebar und auch bei Rotorblättern gibt es gute Fortschritte. Ein Kriterium dazu, wie es bereits bei der Novelle des Windenergie-auf-See Gesetzes 2022 diskutiert wurde, sollte europaweit in die Ausschreibung aufgenommen werden.
- **Umweltverträglicher Service-Schiffsverkehr**: Für Arbeiten an der Offshore-Windenergie gibt es Erichter- und Servicefahrzeuge – beide müssen mittelfristig dekarbonisiert werden. Da es im Verhältnis mehr Servicefahrzeuge gibt, sollte die Dekarbonisierung bei diesen beginnen. Dafür sollten die Entwickler ein Konzept mit einem möglichst hohen Anteil am klimaneutralen Schiffsverkehr für die Wartung und Reparatur von Offshore-Parks vorlegen, wodurch Klimafreundlichkeit in der Schiffsbaubranche und im Betrieb der Windparks angereizt würde.
- **Nature Inclusive Design (NID)**: Mittels NID ist es möglich, natürliche, maritime Lebensgrundlagen vieler Arten nachhaltig zu verbessern und so den Druck von aufstrebender, industrieller Eins und



DISKUSSION VORANTREIBEN

Erwartungen der IG Metall an die Bundespolitik

- ▶ Neues Ausschreibungsdesign umsetzen: Nachweis von mindestens 60 Prozent europäischer (möglichst deutscher) Wertschöpfung und tarif-/tarifgleicher Arbeitsbedingungen sowie stärkere Berücksichtigung von Arbeits- und Gesundheitsschutz (Klärung der Rettungskette 2030)
- ▶ Sonderausschreibung Offshore für Industrie mit hohem Stromverbrauch starten: Grüner, günstiger Industriestrom aus eigenen Offshore-Windparks - verbunden mit klaren Kriterien für Arbeit und Wertschöpfung (inklusive Tarifbindung, Ausbildungsquote, F+E Ausgaben EU) in Deutschland / Europa
- ▶ Netzbetreiber in die Verantwortung nehmen: Investitionen müssen für Arbeit und Wertschöpfung führen – Beispiel Amprion: Vergabe an regionale Unternehmen (z.B. im Tiefbau) und Bau von Konverterplattformen möglichst in Deutschland

MEHR BESCHÄFTIGUNG

Erneuerbare Energien insgesamt

- ▶ Steigende Zahlen bei Offshore
- ▶ Rückgang bei Onshore
- ▶ Service und Wartung werden immer wichtiger



Bruttobeschäftigung durch erneuerbare Energien 2000 bis 2022

Angaben in Personen

Stand: November 2023

	Windenergie an Land	Windenergie auf See	Solarenergie	Wasserkraft	Geothermie, Umweltwärme	Biomasse	Gesamt
2000	45.200	0	8.800	12.300	2.100	36.500	104.900
2001	63.100	0	11.500	9.200	2.700	41.100	127.600
2002	70.200	0	11.300	5.600	2.800	44.600	134.500
2003	73.600	0	14.300	6.500	3.000	58.800	156.200
2004	66.200	0	35.400	8.700	3.800	64.500	178.600
2005	72.800	0	44.300	11.000	5.500	85.100	218.700
2006	89.400	0	44.600	12.100	11.700	111.800	269.600
2007	87.400	400	54.800	14.200	12.500	112.700	282.000
2008	88.100	3.400	88.500	14.000	17.200	113.500	324.700
2009	90.000	8.500	110.100	14.700	17.800	116.500	357.600
2010	86.600	9.900	151.600	12.700	16.300	114.400	391.500
2011	94.700	12.300	156.700	12.100	18.100	121.800	415.700
2012	107.300	19.100	126.300	10.800	17.900	116.300	397.700
2013	121.400	22.700	70.200	8.900	18.600	117.000	358.800
2014	131.500	20.700	49.900	8.700	18.500	113.200	342.500
2015	127.600	25.000	48.000	8.300	18.200	112.000	339.100
2016	137.900	29.800	44.300	7.900	19.800	111.000	350.700
2017	119.100	27.100	39.900	6.300	20.500	105.600	318.500
2018	102.900	27.600	42.000	5.900	22.200	115.900	316.500
2019	95.200	26.800	48.900	6.200	23.500	108.400	309.000
2020	106.900	22.900	57.400	6.400	29.700	116.000	339.300
2021	103.100	23.700	61.300	6.300	34.900	108.000	337.300
2022*	94.100	30.100	84.100	6.500	55.000	117.900	387.700

Quelle: DLR/GWS (2023) - *) vorläufige Daten



Ökonomin Claudia Kemfert

Trump wird einen großen Fehler machen, den Deutschland für sich nutzen kann

„Trotz all dieser Hiobsbotschaften: Die Krise kann dennoch eine Chance sein. Gerade für Europa und Deutschland. Die Bedingungen für grüne Unternehmen haben sich in den USA verschlechtert. Davon kann insbesondere Deutschland profitieren. Deutschland sollte die Schuldenbremse reformieren und finanzielle Anreize für Unternehmen der Klima-Transformation schaffen.“





IG Metall
Bezirk Küste